

PROTOKOLL Öffentlicher Teil

Datum:	10.02.2020
Beginn: Ende	19:00 Uhr 20:40 Uhr
Ort:	Gemeindesaal, Eichhornstr. 4 – 5
An- wesende	Frank Deichmann, Heiko Flieger, Kerstin Rubenbauer, Steffen Eberst, Bodo Bredow, Dietmar Gutzeit, Eris Karin Lehmann-Menge, Martin Sperling, Marco Weinowski
Gäste	Frau Eidner (Protokollführerin)

TOP 1 – Geschäftsordnung

- *Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit*
- *Feststellung der Tagesordnung*
- *Bestätigung der Niederschrift der letzten Ausschusssitzung vom 12.12.2019*

Herr Deichmann begrüßt alle Anwesenden. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest. Das letzte Protokoll wird bestätigt.

Herr Deichmann teilt mit, dass Herr Reif-Dietzel abgesagt hat. Er würde gern an der nächsten Sitzung, am 27.04.2020, teilnehmen. Herr Reif-Dietzel ist vom Institut für Urbanistik und betreut Kommunen bei der Fördermittelberatung zur Kommunalrichtlinie Klimaschutz. Er meinte die Nachbargemeinden seien schon viel weiter in der Sache. Herr Deichmann möchte Herrn Ludwig gern zu der nächsten Sitzung mit einladen. Er sei heute leider verhindert.

TOP 2 – Informationen des Bürgermeisters, der Vorsitzenden der Gemeindevertretung, der Verwaltung, der Fraktionen, des Ortsbeirates Pätz

Frau Rubenbauer spricht das Schreiben von Herrn Quasdorf vom 14.01.2020 an. (siehe Anlage_TOP 5 - OEK_Schreib Bestät. Gemeinde BM 14.01.2020)

Das Schreiben liegt allen Ausschussmitgliedern vor.

Sie erklärt, dass sich bei der letzten Ausschusssitzung sich darauf geeinigt wurde, die Verwaltung aufzufordern, die Ausschreibung vorzunehmen. Sie versteht das Schreiben des Bürgermeisters so, dass die Verwaltung keine Ausschreibung möchte. Herr Quasdorf schreibt, dass er sich weiter drum bemühen werde das Ortsentwicklungskonzept voranzutreiben.

Frau Rubenbauer bittet alle anwesenden Gemeindevertreter, für die nächste Gemeindevertreterversammlung einen Antrag vorzubereiten. Sie schlägt den Ausschussvorsitzenden für die Erstellung des Antrages vor. Alle Fraktionen sollen diesen Antrag unterschreiben. Sie möchte in der nächsten Gemeindevertreterversammlung einen Antrag vorliegen haben, der den Bürgermeister verpflichtet, die Ausschreibung Ortsentwicklung vorzunehmen.

Wenn die Fraktionen einen Antrag zur Beschlussfassung einbringen, könne der Bürgermeister nicht mehr zurückrudern, sagt Frau Rubenbauer.

Herr Deichmann habe bereits einen Antrag dementsprechend, für die GV-Sitzung im März, vorbereitet. Dazu kommt er im TOP 5.

TOP 3 – Anfragen von Mitgliedern der Gemeindevertretung

- Entfällt -

TOP 4 – Kommunalrichtlinie Klimaschutz als Chance für Kommunen zur Haushaltskonsolidierung, Stadtentwicklung und lokalen Wertschöpfung

Herr Deichmann sieht es als äußerst wichtig an, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen. Dieses Thema greife sehr stark in die Mobilität, in das Verkehrskonzept, in Entscheidungen dahingehend, wie sich Bestensee in diese Richtung entwickeln wird, ein. Es werden hierfür sehr viele Fördermittel bereitgestellt. Es müsse dafür ein Klimamanager in der Gemeinde beschäftigt werden, der entsprechende Analysen durchführt. Er sondiert die Möglichkeiten in der Gemeinde auf Fördermittel. Daraufhin könne erst Klimaschutzprojekte entwickelt werden. Danach sei es erst sinnvoll in das Mobilitäts- und Verkehrskonzept einzugehen bzw. gleichzeitig damit zu agieren, so Herr Deichmann.

Er erläutert wichtige Punkte, die die Gemeinde betreffen würden:

- Beleuchtung und Lichtsignalanlagen
-> 20-25 % Förderung
-> bei uns + 15 % auf die Förderung, da wir zum Braunkohlegebiet Lausitz gehören
- Sammlung von Garten- und Grünabfällen (Kompostieranlage)
-> 40 – 50 % Fördermittel + 15 %
- Intelligente Verkehrssteuerung (Verkehrskonzept)
-> 30 % + 15 % Förderung
- Radwege, Radabstellanlagen, Mobilitätsstationen
-> 40 % + 15 % Förderung
- Personalkosten Klimschutzmanager
-> 40 – 65 % + 15 % Förderung
- Energiesparmodelle an Kitas und Schulen
-> 50 % bis 65 % + 15 % Förderung

→ PP-Präsentation siehe Folie: [Klimaschutz vor Ort Flyer Faltblatt bf.pdf](#)

Ein Klimaschutzmanager in der Gemeinde soll Aktivitäten und Projekte koordinieren und dafür sorgen, dass entsprechende Beschlüsse auch umgesetzt werden. Er soll die Fördermittel besorgen, Konzepte erarbeiten, auf Einsparpotenziale hinweisen und die nötigen Maßnahmen kommunizieren, sagt Herr Deichmann.

Er berichtet, dass die Gemeinden Eichwalde, Schulzendorf und Zeuthen sich einen Klimamanager gemeinsam leisten wollen. Im Amt Schenkenländchen gebe es bereits ein Klimakonzept. Seine Gedanken sind, sich eventuell mit Groß Köris zusammenzusetzen. Er denkt, die Stelle des Klimaschutzmanagers würde sich auf

20 h / Woche belaufen.

Herr Eberst gibt zu bedenken, dass das Geld erst einmal da sein und in den Haushalt eingestellt werden muss. Es kann vorkommen, dass ein Förderantrag nicht zum Tragen kommt. Herr Deichmann stimmt zu, dass ein Risiko immer bestehe. Er sagt, mit der Förderung würde die Gemeinde auch Betriebskosten einsparen.

Frau Lehmann-Menge meint, dass der Klimamanager vom Amt Schenkenländchen nicht ausgelastet sein kann. Sie denkt das Amt Schenkenländchen wird ihn outgesourced haben und projektbezogen einkaufen. Sie meint, man könne dies für uns einmal testen, somit habe die Gemeinde das Risiko nicht.

Herr Deichmann sagt, dass das Amt Schenkenländchen sehr zeitig damit angefangen hat. Vor 2 Jahren konnte man ein Klimakonzept, ohne einen Klimamanager einzustellen, entwickeln. Es wird momentan schwer sein jemanden zu finden, sagt er.

Herr Flieger berichtet, dass in Eberswalde dieser Studiengang angeboten wird. Er schlägt vor, über einen Studenten im letzten Studienjahr, zu versuchen die Türen dahingehend zu öffnen.

Herr Deichmann sagt, die Idee sei gut, jedoch wären wir nicht die einzigen. Viele andere Gemeinden stehen dort schon an und bieten auch entsprechend etwas.

Frau Wolf sagt, wichtig sei eine Position im Haushalt dafür zu manifestieren. Im Augenblick sehe es so aus, dass die Verwaltung genau diese Position im Haushalt 2020 gestrichen hat. Sie bittet die anwesenden Gemeindevertreter in ihren Fraktionen noch einmal dahingehend Einfluss zu nehmen, dass ein Klimaschutzmanager, zumindest als Position im Haushalt, nicht unberücksichtigt bleibt.

Frau Lehmann-Menge bringt die Idee ein, dass man nicht zwingend einen ausgebildeten Klimamanager einstellen müsse, sondern jemanden durch Kompaktkurse / Seminare dahingehen weiterbilden könnte.

Herr Deichmann habe nicht gehört, dass der, den man einstellt, zertifiziert sein müsse. Er müsse lediglich aus der Richtung stammen. Herr Reif-Dietzel ist Diplom Geologe, das wäre auch eine Richtung für die mögliche Qualifikation zur Heranbildung eines Klimamanagers.

Er sagt, der Ausschuss müsse sich erst einmal dazu bekennen für den Klimamanager Mittel einstellen zu wollen. Dann bekomme man auch die Fördermittel für einen Klimamanager und könne das Konzept erstellen. Ohne Klimamanager kein Klimakonzept und auch keine Fördermittel. Diese Reihenfolge ist als Bedingung festgeschrieben! Er möchte heute vorerst dafür sensibilisieren, weil es auf das Ortsentwicklungskonzept Einflüsse hat.

TOP 5 – Bericht zum Stand über die Umsetzung der Ausschreibung für das Ortsentwicklungskonzept und Diskussion

Herr Deichmann berichtet über ein Beispiel, was er im KW-Kurier entdeckt hat. Der Ort Rangsdorf wurde über das Ortsentwicklungskonzept INSEK, für die Finanzierung eines kleinen Gartenschulhauses gefördert.

Er sagt, das INSEK fördere keine komplette Schule, jedoch, wenn es bestimmte Projekte gibt, wie in diesem Fall, würde eine Förderung zutreffen können.

Zum Stand berichtet er, dass Herr Ludwig ein Schreiben umher geschickt habe, wo er ihn bereits abgefragt hat, wer in dem Ausschuss diesbezüglich schon vorstellig war.

Er habe ihm das Planungsbüro der Fa. Complan (Vorstellung durch Fr. Zerche am 12.12.2019) und das Büro von Herrn Dr. Reibetanz (hat das OEK von Blankenfelde-Mahlow erstellt), empfohlen. Herr Deichmann habe das Schreiben von Herrn Ludwig so gedeutet, dass er hinsichtlich einer Ausschreibung der Leistungen für das Ortsentwicklungskonzept bereits tätig sei. Er konnte ihn heute leider nicht zum aktuellen Stand befragen, da er nicht im Hause war.

Herr Deichmann hat nach Rücksprache mit Herrn Schmidt einen Antragsentwurf vorbereitet und stellt diesen vor.

→ PP-Präsentation siehe Folie: *TOP 5 - Antrag_Ausschuss Ortsentwicklung Ausschreibung INSEK für GV ENTWURF.pdf*

Herr Schmidt rät dem Ausschuss einen gemeinsamen Antrag zu verfassen. Dieser solle durch die GV-Sitzung legitimiert und auf die entsprechende Ebene gestellt werden, um der Verwaltung einen eindeutigen Auftrag aufzuzeigen.

Herr Deichmann meint, es sollte eine öffentliche Ausschreibung mit Teilnahmewettbewerb und anschließendem Verhandlungsverfahren stattfinden.

Es sollte sich auf 5 Teilnehmer beschränkt werden. Es gebe kein Qualitätsmanagement für das INSEK. Aus diesem Grund sollte man nach dem Teilnahmewettbewerb, die Planungsbüros nach einem bestimmten Katalog auswählen. Es sollten regionale Büros sein, so Herr Deichmann.

Frau Rubenbauer bittet den Entwurf nicht nur Empfehlung, sondern Beschlussempfehlung zu nennen.

Herr Eberst meint, man müsste eine Gewichtung nennen, sodass bei der Ausschreibung nicht unbedingt der günstigste genommen wird. Es müsse eine Expertise von den Büros vorgelegt werden.

Herr Deichmann sagt, eines der beiden Dokumente, die dem Antrag beigelegt werden, enthält die Kriterien und Gewichtungen. Herr Ludwig habe diese Dokumente bereits vorliegen:

→ PP-Präsentation siehe Folien: *X ANL 1 INSEK Bestensee & Pätz LV für Ausschreibung ENTWURF V2.1 v. 12.12..2019* (für das Leistungsverzeichnis zur Ausschreibung) und *X ANL 2 INSEK BFM Beispiel Ausschreibung Bekanntm. 2407 2452 1* (für das Verfahren selbst)

Frau Lehmann-Menge möchte wissen, wer entscheidet, welcher Anbieter den Zuschlag erhält. Wer macht die qualitative Auswahl?

Frau Rubenbauer antwortet, dass bis dato die Verwaltung dies immer entschied. Die Gemeindevertreter haben dazu kein Mitspracherecht. Sie sagt, der gesamte Modus Ausschreibung müsse demnächst mit auf die Tagesordnung. Es sollte dahingehend ein Beschluss eingebracht werden, dass die Gemeindevertreter, zumindest die Fraktionsvorsitzenden, mit in die Entscheidungsfindung einbezogen werden.

Herr Bredow erinnert an die Vergabeordnung. Man müsste sich dort kundig machen, ob die Gemeindevertretung in das Verfahren so eingreifen darf.

Frau Wolf sagt, die Leistungsbeschreibung für das INSEK, die in der Ausschreibung enthalten sein soll, umfasse bereits alles. Die Firmen, die sich bewerben, müssen die Voraussetzungen erfüllen.

Herr Deichmann stimmt Frau Wolf zu.

In den fachlichen Dingen müsse man der Verwaltung Vertrauensvorschub gewähren. Bei der Öffnung und Bekanntgabe der Angebote (Submission) kann jeder dabei sein.

Frau Rubenbauer erklärt nochmals, dass der Antrag alle Fraktionen als Kopf haben muss. Der Ausschuss kann keine Beschlussempfehlung einreichen.

Jeder Fraktionsvorsitzende müsse auf der Beschlussempfehlung unterschreiben.

Das Dokument müsse vor Ende der Ladungsfrist der nächsten Gemeindevertreterversammlung eingereicht werden. Es müsse heißen:

„Beschlussempfehlung für die nächste öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung aller Fraktionen“

Herr Flieger sagt, man solle es mit in die Fraktionen geben, da nicht alle Vorsitzenden anwesend sind. Es solle dafür gesorgt werden, dass Herr Deichmann schriftlich die Benachrichtigung der einzelnen Fraktionen erhält.

Herr Deichmann bittet darum, dass sich am 13.02.2020 alle Fraktionsvorsitzenden dazu äußern und unterschreiben. Er lässt die finale Beschlussempfehlung allen per E-Mail zukommen.

TOP 6 – Diskussion zum Verkehrskonzept für Bestensee, Information zum bevorstehenden Kreuzungsumbau B246/Motzener Str.

Herr Deichmann teilt mit, dass er das Verkehrskonzept in der vergangenen Woche von Frau Schulze bekommen habe und bedankt sich dafür. Dieses sei aus dem Jahr 1997. Er habe es allen Ausschussmitgliedern zukommen lassen.

→ Verkehrskonzept Bestensee 02_1997 KONZEPT.pdf

→ Verkehrskonzept Bestensee 02_1997 ANLAGE_01 & 02.pdf

Zu dieser Zeit ging man davon aus, dass Bestensee im Jahr 2010 bereits die 10.000 Einwohner überschreitet. Man habe dort bereits die allbekannten Probleme, die der Ort heute immer noch hat, erwähnt und erkannt. Es gab jedoch noch nicht die Kenntnis davon, dass es mal eine Autobahnauf- und -abfahrt geben wird. Es wurde damals bereits festgestellt, dass man mit einem hohen Verkehrsaufkommen durch den Orts- und Durchgangsverkehr in Bestensee rechnen müsse.

Frau Wolf fragt sich, warum man damals so ein umfassendes Verkehrskonzept gehabt hat und was damit anschließend passiert ist. Offenbar seien alle dort getroffenen Empfehlungen missachtet worden, sagt sie.

Die jeweiligen Trassen für die Variante 1 wurden nicht freigehalten, dort stehen jetzt Häuser. Sie finde es ärgerlich, da es bereits 1997 eine Variante gab, das Verkehrsproblem in Bestensee zu lösen. Sie würde interessieren, was das Konzept gekostet hat und warum es keine Beachtung gefunden hat.

Herr Bredow sagt, dass es die Variante mit der Ortsumfahrung bereits 1992 gab. Damals wurde diese jedoch vom Straßenverkehrsamt zu Grunde gelegt.

Herr Deichmann sagt, dass jedoch auch etwas aus dem Konzept realisiert wurde. Die unbefestigten Straßen wurden beispielsweise ausgebaut.

Herr Flieger sagt, man solle sich nicht mit der Vergangenheit beschäftigen.

Der Ort solle nach vorne gebracht werden. Man sollte von vorne anfangen und sich jetzt um die Aufgaben kümmern, die da sind.

Herr Deichmann erklärt, dass er nicht wusste, dass das Konzept so alt ist. Es soll nur zur Anregung für die Stadtplaner später dienen. Genauso könnten auch andere Konzepte, wie das Sportstättenentwicklungskonzept und ähnliche dort mit einfließen.

Frau Lehmann-Menge stimmt Herrn Deichmann zu.

Man müsse die Verwaltung mit einbeziehen, sagt sie. Es solle überlegt werden, wie man das machen könnte. Wenn man nicht alle mitnimmt, die das Konzept umsetzen sollen, wird wieder nichts passieren.

Herr Deichmann stimmt Frau Lehmann-Menge zu und erkundigt sich nach Vorschlägen dafür.

Frau Lehmann-Menge erinnert an den Fachvortrag von Frau Zerche von der Firma Complan. Sie schlägt vor, dass man der Verwaltung erst einmal das Input von Fachleuten aus diesem Bereich gibt. Man sollte eventuell Herrn Herde und den BGM dazu noch einmal explizit einladen.

Herr Deichmann möchte den BGM, Herrn Ludwig und Frau Schulze mit in die Sache einbeziehen, auch um sich kommunalrechtlich abzusichern. Der Ausschuss wird die Verwaltung bitten, die entsprechenden Personen einzuladen. Er nimmt Vorschläge dafür gern an.

Herr Eberst denkt, dass das Problem der Verwaltung ist, dass sie nicht weiß wo die Sache endet. Das Konzept müsse immer weiter geschrieben und neue Gelder dafür eingestellt werden. Man müsse die Verwaltung dazu bekommen, dass sie mit den laufenden Kosten leben kann. Weiterhin müssen die Kosten in einem gewissen Rahmen bleiben, sagt Herr Eberst.

Herr Deichmann sagt, ihm wurde mitgeteilt, dass alle 5-10 Jahre eine Fortschreibung des INSEK erfolgen sollte. Das sei auch in den INSEK-Arbeitsrichtlinien von dem Ministerium so beschrieben. Die Kosten für eine Fortschreibung belaufen sich ca. auf 5.000 - 10.000 €.

Frau Rubenbauer sagt, dass das OEK eine gewisse Planungssicherheit gibt.

In dem OEK werden Dinge aufgezeigt, die man natürlich dann haushalterisch hinterlegen müsse. Man weiß dann jedoch, wofür man das tut, sagt sie.

So können die Gemeindevertreter die Schritte auch ein Stück weit selbst mit bestimmen und nicht nur danach gehen, was die Verwaltung aufzeigt.

Herr Deichmann sieht den Punkt der Kalkulation in dem OEK am interessantesten an. Dort erstellen die Stadtplaner eine Kalkulation über die Kosten und die Fördermittel für die Dinge, die sie vorschlagen. Die Gemeinde könne dann ihre Prioritäten selbst festlegen.

Herr Gutzeit merkt an, dass er das Konzept als ein Arbeitspapier sieht, wonach man arbeiten kann. Beispielsweise könnte man aus dem Bebauungsplan von Bestensee und dem OEK sehen, wo Freiflächen benötigt werden. So könne man später nicht mehr wahllos Bebauungsgebiete ausweisen, wenn man weiß, dass diese Flächen in Zukunft aufgrund des Konzeptes für andere Sachen benötigt werden. Er sieht es als Stütze an, um zu erkennen, in welche Richtung es geht.

Frau Lehmann-Menge schlägt vor, sich bei Herrn Reif-Dietzel über Kontaktpersonen von anderen Kommunen in Brandenburg zu erkundigen. Bei denen könne man sich konkret erkundigen, welche Kosten für den Klimamanager angefallen sind und was sie für Einsparpotenziale in dieser Zeit akquiriert haben. So könne man der Verwaltung die Ängste nehmen.

Herr Deichmann sagt, ihm liege die Präsentation von Herr Reif-Dietzel vor und in dieser beantworte er genau diese Punkte. Man könne die bestehenden Konzepte von anderen Kommunen im Internet nachlesen, sagt er.

Herr Eberst will nur sagen, wo die Bedenken bei der Verwaltung eventuell liegen. Man nehme viel Geld in die Hand, für eine Sache die sich erst in 5 bis 10 Jahren auf den Ort sich auswirken wird. Die Umsetzung des Konzeptes erfolgt Schritt für Schritt und das dauert lange. Es müsse viel Geld für die nächsten Jahre, dafür in die Hand genommen werden.

Herr Deichmann stimmt dem zu, entgegnet jedoch, was es denn sonst für Alternativen gäbe?

Er habe bereits einen Termin bei dem Bürgermeister beantragt, um sich mit ihm auszutauschen. Um zu erfahren, wie seine Vorstellungen zum OEK sind, wie man diese erfüllen und einen gemeinsamen Nenner finden kann.

Aufgrund von Krankheit des Bürgermeisters habe er noch keine Antwort erhalten.

Frau Wolf sagt, dass Sinn des INSEK auch ist, dass zum Schluss eine Selbstverpflichtung der Gemeindevertretung steht. Es wird dann beschlossen, sich an diesem Konzept zu orientieren. Man müsse es anders machen, als 1997, da das Konzept sonst wieder in der Schublade lande.

Frau Lehmann-Menge, bittet zusammenzufassen, was nun konkret getan wird, um die Verwaltung mitzunehmen.

Herr Deichmann sagt, er werde die Beschlussempfehlung jedem kurzfristig, auf dem schnellsten Wege, zur Verfügung stellen. Er bringt sie unterschriftsreif am 13.02.2020 mit. Er bittet die Anwesenden Gemeindevertreter schon einmal mit den Fraktionsvorsitzenden zu reden. Wenn alle Fraktionsvorsitzenden die Beschlussempfehlung unterzeichnet haben, werde diese der Vorsitzenden der Gemeindevertretung für die nächste Gemeindevertreter Sitzung vorgelegt.

Er werde noch einmal beim BGM einen Gesprächstermin anfordern.

Zur nächsten Ausschusssitzung, am 27.04.2020 werde Herr Deichmann, Herrn

Reif-Dietzel ordnungsgemäß über den BGM einladen. Weiterhin werde er Herrn Ludwig, Frau Schulze und Herrn Herde einladen.

Frau Rubenbauer merkt an, dass man in der Haushaltskonsolidierung 2020 die wichtigen Punkte für das OEK noch einmal nachfordern müsse. Es müsse im Haushalt 2020 das OEK inhaltlich drin stehen. Sie bittet die Gemeindevertreter, jetzt in der Haushaltsvorbereitung, ein Augenmerk auf die wichtigen Positionen diesbezüglich zu legen und dann gemeinschaftlich darüber abzustimmen.

Information zum bevorstehenden Kreuzungsumbau B246/Motzener Str.

Herr Deichmann berichtet, dass die Baumaßnahme im März beginnen soll.

Dies werde erhebliche Verkehrseinschränkungen bedeuten. Es gebe 3 Bauphasen, die wohl über 12 Monate laufen werden. In der 2. Bauphase sei der Bahnübergang komplett gesperrt. Der Schwerlastverkehr soll komplett aus dem Ort rausgehalten werden. Es werden 3 Abbiegespuren dazu kommen.

Bäume wurden bereits entfernt. Es werden auch Neupflanzungen vorgenommen.

Herr Deichmann wurde vom NABU, über den Landesbetrieb Straßenwesen mitgeteilt, dass Bestensee für diese Maßnahme als Ausgleich 24 Bäume erhalten kann. Man müsse nur Standorte benennen, wo diese hin sollen.

TOP 7 – Einwohnerfragestunde

Ein Bürger möchte wissen, aus welchem Grund die Ausschreibung zum OEK ausgesetzt wurde.

Herr Deichmann antwortet, dass er die gleiche Frage hat.

Weiterhin möchte der Bürger wissen, mit welcher Begründung die Gelder für den Klimamanager im Haushalt gestrichen wurden.

Zu 1.

Frau Rubenbauer antwortet, dass damals kein Beschluss gefasst wurde, das zu tun, sondern die Verwaltung lediglich aufgefordert wurde das zu tun. Es wurde nur ein Antrag gestellt. Aus diesem Grund habe sich der Bürgermeister nicht bindend gefühlt. Nun müsse man es richtig machen, sagt sie.

Zu 2.

Herr Deichmann antwortet, dass der Haushalt noch nicht fest stehe und noch nicht beschlossen wurde. Die Position könnte noch mit in den Haushalt einfließen, wenn sich genug Gemeindevertreter dazu entscheiden dies zu priorisieren.

Der Bürger sagt weiterhin, dass er es für wichtig hält, in das alte Verkehrskonzept reinzuschauen. Man würde so erkennen, wo dort Fehler passiert sind und wie es nun besser gemacht werden kann.

Er möchte weiterhin wissen, wer das Leistungsverzeichnis für das OEK erstellt.

Herr Deichmann antwortet, dass die Verwaltung das Leistungsverzeichnis, nach Vorgaben aus der Arbeitsvorlage des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft, erstellt. Er habe sich das Leistungsverzeichnis bereits von dem Planer, der das OEK für Blankenfelde-Mahlow erstellt hat, zurarbeiten lassen.

Dieses Leistungsverzeichnis liege dem Bürgermeister und auch Herrn Ludwig vor.

In der Beschlussempfehlung wird auch empfohlen, dieses mit zu benutzen.

Herr Deichmann sagt, man könne im Internet auch die Arbeitshilfe INSEK für das Land Brandenburg einsehen.

TOP 8 – Sonstiges

Herr Deichmann berichtet von einem Schreiben des Kämmerers. Herr Ludwig habe mit der Projektbeteiligten von der DB Netz, Frau Kamitz, gesprochen. Das Schreiben ging an alle Fraktionsvorsitzenden. Herr Ludwig habe sich bei der Dame über Pläne zwecks der Ertüchtigung der Bahnstrecke nach Görlitz erkundigt. Frau Kamitz sagte, es sei nicht bekannt, dass dort einmal ein ICE mal fahren wird bzw. dass Maßnahmen diesbezüglich schon geplant sind oder die Gemeinde Einfluss darauf hätte. Herr Deichmann sagt, er stelle das Schreiben allen Anwesenden zur Verfügung.

Herr Eberst teilt mit, dass er zu Beginn des Jahres mit Herrn Dr. Trittin von der Deutschen Bahn gesprochen habe. Weiterhin habe er beim Straßenverkehrsplanungsamt in Wünsdorf angerufen. Er hatte sich erkundigt, um in dortigen Planungsprozessen eventuell mit zu sprechen. Das Schreiben von Herrn Ludwig sei ihm nicht bekannt. Er habe erfahren, dass die Planung im Kreuzungsbereich soweit abgeschlossen sei. Die Bahn habe darauf keinen Einfluss. Die Bahn habe auch nicht vor etwas zu verändern und die Zuggeschwindigkeit zu erhöhen.

In der Zukunft soll der Königs Wusterhausener Bahnhof ausgebaut werden. Es soll ein zusätzliches Ferngleis entstehen und die Bahnstrecke ab Lübben soll auf zweigleisig verändert werden. Dies habe zur Folge, dass durch mehr Zugverkehr, die Bahnschranken, auch bei uns, noch mehr geschlossen sein werden.

Auch in diesem Planungsprozess werde die Gemeinde kein Mitspracherecht haben, teilte man ihm mit. Die Gemeinde werde nichts an der Bahnführung verändern können, da die Bahn keinen Handlungsbedarf hat. Erst bei einer Geschwindigkeit über 160 km/h müsse die Bahnstrecke so ausgebaut werden, dass es von der Straße her keine Querung mehr gibt.

Das Problem sei weiterhin bei der Feuerwehr bekannt. Das Neubaugebiet befindet sich auf anderer Seite des Ortes, als die Feuerwehr. Der Ort wird dadurch noch mehr eingeschränkt werden, sagt Herr Eberst.

Herr Deichmann habe mit Herrn Gabel, einem Bürger aus dem Ort, gesprochen, der sich schon viel mit der Sache auseinandergesetzt hat. Dieser sagt, eine Variante wäre, eine Mautstation vor dem Ort aufzustellen, sodass der Fernlastverkehr, damit durch Geld ausgebremst wird, den Ort als mautfreie Durchfahrt zu nutzen.

Um Ortskundigen eine Entlastung zu schaffen, könnte man eine intelligente Verkehrssteuerung einrichten, die anzeigt, wie lange beispielsweise die Schranke geschlossen sein wird. So können diejenigen, die im Ort wohnen, abkürzen.

Eine weitere Variante wäre, den Verkehr generell aus dem Ort rauszuhalten.

Herr Bredow sagt, dass die Straßen nicht so ausgebaut geworden wären, wie sie es heute sind, hätte es das Straßenkonzept nicht gegeben. Die Konzepte, die es für die Überführung über der Bahn gab, waren nicht mehr hoheitlich in der Hand der Gemeinde, sagt er. Diese wurden vom Landesstraßenamt und der Bahn abgeblockt.

Die Bahn hätte dafür ihre Zustimmung geben müssen. 1992 wurde dieses Konzept erstmalig benannt, 1997 wurde dann vom Straßenverkehrsamt mitgeteilt, dass sie zwar Interesse hätten, sich jedoch die Option offen lassen würden.

Frau Lehmann-Menge erklärt, dass man für den Ausbau einer überörtlichen Verkehrsachse, grundsätzlich einen Planfeststellungsbeschluss benötige. Diesen bekomme man nur, indem man politische Einflussnahme auf Landesebene mache. Sie sagt, dass die neuen Umgehungsstraßen, die jetzt in dem Landkreis gebaut werden, alle darüber passiert sind. Die Achsen für die Gestaltung, z. B. in Niederlehme, seien seit 20 Jahren in Arbeit. Erst als die Gewerbetreibenden in Niederlehme damit gedroht haben, ihren Betriebsstandort aufzugeben, wenn weiterhin nichts passiert, passierte endlich etwas.

Man sollte unsere großen Gewerbebetriebe, die nicht unerheblich davon profitieren würden, dahingehend einmal ansprechen.

Herr Flieger berichtet, dass er aufgrund des Baus des Hauses vor der Schranke bei dem Landesverkehrsbetrieb war. Dort würden 2 oder 3 Studien zu diesem Verkehrsübergang existieren. Er habe, bevor er den Bauantrag gestellt hat, sich dort über die Pläne erkundigt. Für die Landesplanung gebe es dort überhaupt keinen Handlungsbedarf, weder für einen Tunnel, noch für eine Brücke.

Man müsse sie mit ins Boot holen, was jedoch schwierig werden wird, wenn sie keine Notwendigkeit sehen, so Herr Flieger.

Herr Deichmann sagt, dass ein Verkehrskonzept zur Ausschreibung im Ortsentwicklungskonzept integriert ist. Er denkt es sei dann bei den Fachplanern in besten Händen.

Die öffentliche Sitzung wird um 20:40 Uhr beendet. Es findet kein nichtöffentlicher Sitzungsteil statt.

Anlagen:

- TOP 5 - OEK_Schreib Bestät. Gemeinde BM 14.01.2020.pdf
- Klimaschutz vor Ort Flyer_Faltblatt_bf.pdf
- TOP 5 - Antrag_Ausschuss Ortsentwicklung Ausschreibung INSEK für GV ENTWURF.pdf
- X ANL_1_INSEK Bestensee & Pätz LV für Ausschreibung ENTWURF V2.1 v. 12.12..2019
- X ANL_2_INSEK BFM Beispiel Ausschreibung_Bekanntm. 2407_2452_1
- Verkehrskonzept Bestensee 02_1997 KONZEPT.pdf
- Verkehrskonzept Bestensee 02_1997 ANLAGE_01 & 02.pdf


Frank Deichmann
Ausschussvorsitzender


Franziska Luckau
Protokollantin